

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 60 (1946)

Heft: 2

Rubrik: Miscellanea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raablaub, 1491, S. Johannes 1765-1835, Notar, Regierungsstatthalter. Johannes 1829-1901, Fürsprecher, Schriftsteller. Joh. Christian, Gerichtspräsident 1846. Robert 1842-1897, Fürsprecher, Generalprokurator des Kt. Bern. Adolf 1855-1937, Notar, Gerichtspräsident.

Wappen : In Rot über grünem Dreiberg eine Staude mit drei grünen Blättern, in den Oberecken zwei goldene Sterne (aufgemalt am Haus zur « Alten Mühle » in Lauenen, erbaut von Christ. Zingre und Susanna Raablaub 1765 ; Siegel des Statt-halters Raablaub in Saanen 1814).

Varianten :

1. Über Dreiberg ein Kohlrabi (Rafe) mit Blättern (Schliffscheibe Petter Rauf-laub (!) 1765, Privatbesitz Basel ; Kreidescheibe Johann Raablaub 1813, Privatbesitz Gstaad).
2. Über Dreiberg pfahlweise angeordnet ein Stern, ein Halbmond nach links und wieder ein Stern (Siegel Joh. Raablaub in Saanen 1808).
3. Über grünem Dreiberg geteilt von Schwarz und Rot und belegt mit einem grossen, grünen Dreiblatt, in den Oberecken zwei goldene Sterne (Landhaus Saanen 1909).

Reichenbach, 1312, G. S. L. Noch im 16. Jht. von Reichenbach genannt. Bendicht, Regierungsstatthalter 1845. Samuel, Regierungsstatthalter 1847, 1858. Karl 1846-1916, Grossrat.

Wappen : In Rot ein blauer Schräglinksfuss, belegt mit zwei weissen Fischen (Schliffscheibe Peter Reichenbach 1790, Hist. Mus. Bern).

Variante : Wie oben, aber goldene Fische.

Reller, 1368, G. S. Ulrich, Landsvenner zwischen 1616 und 1624. Alfred, Gemeindepräsident von Vivis, gest. 1888.

Wappen : In Weiss zwei rote Sparren, oben zwei, unten eine rote Rose (Siegel Jak. Emanuel Reller aus Gsteig 1759).

Reuteler, 1420, S.

Wappen : In Weiss zwei rote Balken, belegt mit sechs grünen Stauden (3, 2, 1) und überhöht mit zwei gekreuzten, schwarzen Reuthauen (Kreidescheibe Jakob und Künigolt Reuteler 1829, Privatbesitz Turbach-Gstaad).

Variante : Lilie über Dreiberg mit zwei Blumen (Schliffscheibe Jacob und Christina Reuteler 1784, Privatbesitz Basel).

(Schluss folgt.)

Miscellanea

Berichtigung: Gemeindewappen und -Flaggen des Fürstentums Lichtenstein. — Gemeindewappen Eschen. Bei dem Gemeindewappen Eschen ist zu beachten, dass die Silber-taube mit dem blutigen Holzspahn nicht, wie vermutet, auf die zu Rofenberg in der Gemeinde Eschen abgehaltenen Zeitgerichte anspielt, sondern dem Wappen des Klosters Pfäfers entnom-men wurde. Das Stift Pfäfers führte jedoch die Taube in Rot. Pfäfers hatte das Kollaturrecht der Pfarrei Eschen schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts inne. 1766 ist die Taube mit dem Holz-spahn in dem Pfarrsiegel von Eschen zu finden. Ebenso führte Landammann Frz. Jos. Näscher, ex Gamprin (24.4.1745 + 11.8.1810), diese Pfäferser Kloster-Taube in seinem Amtsiegel. Die Sage berichtet, dass eine Taube diesen blutigen Spahn weggetragen und an dem Orte nieder-gesetzt habe, wo später dann das Kloster gebaut wurde.

G. Matt.